

Feld des Marktes. Diese extreme Gegenüberstellung nur zum Teil richtig; aber sie soll uns darauf hin, daß wir die Kaufkraft der Arbeiter nicht unterschätzen dürfen. Die Kapitalisten nach den Weltmärkten umherschweifend, tragen sie viel mehr zur Lösung der Krise bei, als wenn sie sich freieren über die sozialen Schutz der Arbeiterkraft.

Die Leistungsfähigkeit einer Industrie darf nicht abhängig sein von dem Wohlstand der Arbeiter, sondern von der Anwendung technischer Hilfsmittel und der organisatorischen Überlegenheit des Unternehmens. Insbesondere müssen die Arbeiter den Anforderungen der Produktion genügen. An dem Wochentag darf nicht gerüttelt werden, weil er eine alte bewährte Forderung der Arbeiterschaft ist, die wie ein Pfeilstamm geschützt wird, und weil die Befreiung des Wochentages auf volkswirtschaftlich eine Fortschritt und sozialpolitisch ein schweres Unrecht gegen die Arbeiterschaft wäre.

Nun gibt der Bericht der preussischen Gewerbeinspektion auch Auskunft über die Ausnahmen, die für ein Überarbeiten der fehlgeleiteten Arbeiter gestattet wurden. Gegen das Jahr voraus ist die Zunahme recht erheblich; 14,8 Prozent wurde festgestellt für 235.872 Arbeiter oder rund 64 Prozent der Gesamtbeschäftigten. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß es sich nur um Ausnahmen handelt, die für eine oder mehrere Wochen gewährt wurden; von einem allgemeinen Überarbeiten des Wochentages kann keine Rede sein. Es handelt sich hierbei um dringende Reparaturen der Betriebsrichtungen, Vermeidung von Verderben von Material und um Ausnahmen für einige Gastgewerbe.

Arbeitswille und Arbeitsfreudigkeit hat nach dem Bericht zugenommen. Von einem Wert der Großindustrie, in dem Robeisen und Stahl hergestellt wird, kann als typischer Fall berichtet werden, daß die Zunahme von Beschäftigten von 5800 Tonnen für den Arbeiter im Monatsdurchschnitt auf 7705 Tonnen im Oktober 1921 hinaufgegangen ist und im November im Monat November die Leistung 95 Prozent der Leistung vom Jahre 1918 bereits erreicht. Das Beispiel wird nicht vereinzelt dastehen, so daß sehr bald ein erheblicher Teil der Industrie wieder eingebellt sein wird. Zu einem vollständigen Ausgleich kann es aber nicht kommen; nicht selten spielt auch die Organisation im Betriebe eine große Rolle, um in den acht Stunden die Arbeit intensiver zu gestalten.

Die Sonntagarbeit ist nach dem Bericht nur im geringen Umfang gewährt, sie verbleibt sich, wie bemerkt wird, schon dadurch, daß in den meisten Sonntagarbeit einen Lohnausfall von 50 bis 100 Prozent erfordert. Das Gesetz über die Arbeitszeit im Monatsdurchschnitt nach dem Reichstag ausgegangen. Recht eigenartig näherten sich die Verhältnisse an, die der Reichstag an der Vorlage vornahm. Die Regierung bringt in Vorlage, die ersten drei Jahre sechs Zinsen zu gewähren, und dann für die folgenden fünf Jahre 2½ Prozent Zinsen. Auf Antrag der Reichstagskommission sind die Zinsen auf 4 Prozent erhöht. Sehr eigentümlich nimmt sich auch die Ansicht des Reichsrats an, daß wenn 10 Milliarden, die die Anteile bringen soll, um mehr als 10 Prozent überschritten wird, dann der überschritten Teil dem Reichstag auf seine freie Verfügung überlassen wird. Darum hat man sich keine Sorgen gemacht, was geschehen soll, wenn der in Aussicht genommene Betrag nicht erreicht wird, wenn die Vorlage die Vorlage auch noch energischer Maßnahmen ausgeführt werden, denn wenn es gilt, den Besitz zu sichern, dann regen sich die Kräfte in allen bürgerlichen Parteien.

Einzelne Erwerbslosenklassen.

Geringere Arbeitslosigkeit als vor dem Kriege.

Berlin, 9. Juni. Die Arbeitslosigkeit in Berlin wie in ganz Deutschland ist im Juni zurückgegangen, das ist gemindert als im Vorjahresmonat. Der letzte offizielle Arbeitslosenauweis vom

22. Juni betrug, das sind 23.000 Personen Erwerbslosensammlungsamt. In den letzten drei Wochen ist ein weiterer harter Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, jedoch hat nur noch etwa 19.000 Berliner Erwerbslosensammlungsamt. In ganz Deutschland sind es 30.489 Personen.

Erzbergers Ernennung vor Gericht.

Rechtsbehelfen an den verschiedenen Instanzen.

Ostfriesland, 6. Juni.

Am heutigen Freitag wurden die verschiedenen Instanzen der Erzberger-Verfahren im Reichsgericht befragt. Die Kommission bestand aus 35 Herren, die in zwei von der Reichsbehörde geteilten Kammern zu je 17 bis 18 Mitgliedern in Ostfriesland an der Verhandlung nahmen und eine Anzahl Presseberichterstatter.

In etwa zwei Stunden war nach der Fahrt durch das öffentliche Reichsgericht Ostfriesland, das das Schloss, in dem die Kasse am 21. August ebenfalls anwesend. Sie benutzten im zweiten Stock des Schlosses, die gegen den Reichsgericht werden. Aus dem Material geht hervor, daß die beiden Angeklagten nach der Zeit auf den Gefängnis, das beiden Gefährten gegenwärtig gegenüber dem Fenster hinausgeworfen haben könnten. Man ludte den Bus ab, der bei den demaligen Hitze und Hitze nur sehr wenig Wasser führte und fand dort tatsächlich eine Anzahl Schiffe und Zettel.

an denen vertrieben Material für die Untersuchung fand. Am morgigen Tage soll die mündliche Verhandlung stattfinden. Aus dem Material geht hervor, daß die beiden Zimmerbewohner am Tage vorher für den Strafbuß Erzbergers, der im August sich in Biebrich und in Griesbach aufhielt, sehr interessierten. Nach einem selbständigen Fahrt durch die herrlichen Reichsdörfer nach und Westfalen hat die Kommission nach dem Rathaus in Griesbach, wo Erzberger gewohnt hatte. Es wurde festgestellt, daß man tatsächlich von der Hand auf dem Hofweg, der dem Hofhof gegenüberliegt, besah, die von Erzberger bewohnten Zimmer sehen kann. Man sah die Hand auf der Hand der neuen Anstalts-Striche dem Teller entgegen. Dasselbe hatte sich eine Anzahl Bewohner aus der Umgebung angemeldet, die dem Angeklagten zugehen. Ein Postbeamter zeigte an Beispielen, wie die Schiffe abgehängt sein müssen. Es handelte sich um ein Boot, das man tatsächlich von der Straße aus die Richtung hinunter genommen haben muß, bis er an der Tanne angekommen. Der Augenblick an der Tanne richtete sich besonders darauf, so man von dort aus die Tante am Strahnenweg leben konnte, wie es der Angeklagte in seiner Zeugnisaussage behauptete. Der Vorstehende Dr. Brühlhagen wurde die Untersuchungsrichter. Auf dem Wege nach der Höhe des Anstalts wurden nach verschiedenen Punkte gezeigt, die für die Untersuchung besonders wertvoll waren, insbesondere die Stelle, wo Zeuge Langhe mit seinem Knecht gearbeitet hat und von dort aus die Schiffe gehrt haben will. Von bedeutendem Interesse war die Strafbewahrung, von wo aus ein kleiner Waldweg abzweigt, der die beiden Täter nach dem Anstalt eines Zeugen eingeschlagen haben, die sie ihn haben. Aufeinander müssen sie von dort aus den Hügel durch das Gebüsch genommen haben, um dadurch der Begannung mit dem Zeugen zu entgehen. Auf der Höhe in der Höhe des Schlosses „Zustuf“ wurde die Stelle befragt, wo der Zeuge Jung aus Wismarshagen, der befragt mit dem beiden in Westfalen angekommenen waren, ihren Aussagen über die Ereignisse vernommen. Der Prozess wird voraussichtlich Mittwoch nächster Woche zur Debatte gehen, da die für Ende nächster Woche geladenen Zeugen nur schon für den Anfang geladen worden sind.

Das regierungswirtschaftliche Bedenken. Nach dem endgültigen Wahlergebnis wurden bei den Wahlen 13 Sozialdemokraten, 7 Unabhängigen, 5 Mitglieder der regierungsfremden Volkspartei, 3 Mitglieder der Landpartei, ein Christlichsozialer und ein Regierungsparteiler gewählt.

mit dunkelgeröteten Wangen und glänzenden Augen auf dem Verhof. An dort waren alle Hausbewohner in der Nähe verammelt. Jeder hielt seinen kleinen Sohn auf den Armen und lang: „Der will werden ein Soldat.“

Christel eintrat, riefen die Kinder einstimmig: „Mutter!“

„Ganz und Robert riefen auf sie zu, frey prang auf die Erde und befestigte sich an dem Mantel. Roberts ungeschickliche, schwere Füße stolperten, er überglückte sich und lief laut schallend auf die Dielen. Mit einem Blick voll mütterlicher Liebe blickte

„Auf vulkanischer Erde“

von Emmi Gertr.

Unsern Genossen und Lesern möge diese Gelegenheit ein neuer Ansporn sein, ihr immer weitere Verbreitung der „Volkstimme“ zu agitieren.

hieß Christel und hob das lächelnde Kind vom Fußboden auf. Es in dem Armen wägen, fragte sie schmeichelnd: „Wo hast du mein Jungchen dich weg getan?“

Zu dem Staunen der Anwesenden zeigte Robert mit der vollen Hand auf seine Eltern.

„Dahin wollen wir unsern Jungchen einen Ruh geben, dann heilt es und dann meint unser liebes Kind nicht mehr,“ fuhr Christel fort und wies Robert auf die Stirn.

„Es hörte sofort auf zu schreien, schliefte sich an sie und murmelte stöhnend: „Mutter! Mutter!“

„Das muß man sagen,“ erklärte Heinrich, „der Robert ist jetzt schon ganz anders. Früher waren seine Augen immer wie tot, jetzt ist Leben drin.“

„Ja, er scheint ja aus dem Träume aufzuwachen,“ gab Gene widerwärtig zu. „Aber, nicht gefragte, daß die Juliane nach dem Leben, und die Christel lächelte nur ihr leichtes Lächeln, nach und nach die Haut gabe sie für den Zeitpunkt her. Der Teufel hatte mich mit Blindheit geschlagen, als ich mit der Juliane einig wurde.“

„Es ist aber doch zu verwundern, daß der Junge immer noch das einige Wort spricht, ob schon ich die Wirtin so mit ihm abschieden will,“ sagte Gertr.

„Es ist fast barmherzig gewesen und hochgemut mag es nicht.“

Deutscher Lehrertag.

Die Tagung betraf sich mit 200 gegen 200 Stimmen ernstlich die weltliche Schule. — Ein schärflicher Kompromissverzicht ist erfolgt.

Am 1. Juni des Tages begann die Tagung der Reichslehrer in Bonn. Die Tagung betraf sich mit 200 gegen 200 Stimmen ernstlich die weltliche Schule. — Ein schärflicher Kompromissverzicht ist erfolgt.

Die Einführung in ein bestimmtes Bekenntnis oder eine bestimmte Weltanschauung kann aber nur Sache der Religions- oder Weltanschauungsvereinigungen sein oder in deren Auftrag geschehen.

Die Einführung in ein bestimmtes Bekenntnis oder eine bestimmte Weltanschauung kann aber nur Sache der Religions- oder Weltanschauungsvereinigungen sein oder in deren Auftrag geschehen.

Als Konsequenz bestimmt der Reichstag, daß die Schulpflichtigen, die in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden.

Als Konsequenz bestimmt der Reichstag, daß die Schulpflichtigen, die in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden.

Als Konsequenz bestimmt der Reichstag, daß die Schulpflichtigen, die in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden.

Als Konsequenz bestimmt der Reichstag, daß die Schulpflichtigen, die in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden, in der Schule unterrichtet werden.

hohnte Genez. „Ja, sagt mal, wozu Ihr denn heut nicht melten und füttern?“

Einige Tage später hatte Genez einen schweren Gedrück. Ein Kabelegemann kam an Christel, das außer der Arbeit nur die Worte enthielt: „Sofort Schiffsnamen telegraphieren — achte Feuer!“

„Aber ich habe keinen Brand aber die Schulter gefühlt, als sie die Dampfschliffe und tief mit erregt aus: „Da ist ja kein Brand, daß Ihr einig seid. Freilich, er hat doch auch ja nicht angefangen, als er hier oben war. Aber ich leh's nicht, daß mein Kind bei meinen Kabeletten einen Stiefelwater freigt!“

„Aber eine Stiefelwater hat der Prügel bei meinen Kabeletten ruhig freigt,“ gab Christel gelassen zurück.

„Das ist ganz was anderes. Ich werd' meinem Jungen schon die Stange halten, und wenn ich die Juliane nur ein einziges Mal heut, gedreht ich dir alle Ströme im Saubere und schmeiße sie raus.“

„Sie soll ihn schon nicht schlagen, denn wenn sie auf dem Bergpfad einschleift, liegt das große Wasser zwischen dir und uns.“

„Schwert mir auf das Krutzflüß, daß du nicht betreten wirst, Christel,“ drängte er und rief das kleine Krutzflüß von der Wand.

„Ja, betret' nicht. Wenn draus Draus bin ich nicht mehr wert, und einen andern nehm ich nicht.“

„Rein,“ rief er erregt aus.

„Nein. Du hast kein Recht, mit einem Bild abzuwecheln. Ich halt einen guten Menschen ganz. Ich hab' mich mit dem Bild auf, das Gott macht, ich hab' mich mit dem Bild auf, das Gott macht, ich hab' mich mit dem Bild auf, das Gott macht.“

„Wenn du mit den Jungen bist, geh' ich dir kaufend Tal.“

„Nicht für die Welt!“

„Christel, erachte dich! Ich kann mich heute ohne das Kind.“

„Das hättest du früher bedenken sollen!“

„Du hast kein Herz, Wibel!“

„Weiß ich mein Kind nicht verkaufen will? Es ist mein ein und alles. Ich ziehe. Wenn du betretest, hast du alles, was du willst: Geld, viel Geld.“

„Was soll mir alles Geld ohne den Jungen.“

„Du hast ja noch ein Kind, Freig!“ sagte sie mit sanfter Bitterkeit.

„Der Stiefel kommt vor der Welt, auch mit dem Stiefel.“

WALHALLA
Theater Dr. Jos. Milos. Varietes
Täglich abends 8 Uhr:
Das sensationelle Programm!!
2. Letzter Sonntag 2
Vorstellungen
Nachm. 3.30 Gr. Familien- u. Kindervorstellung.
Das ungekürzte Abendprogramm zu bill. Preisen.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei!
Abends 8 Uhr: Große Frank-Vorstellung.
Vorverk. 10-1 u. ab 6 Uhr. Sonntags abends ganz tag.

3 Könige
Sill
Jeden Abend 8 Uhr
der Stimmungsmacher mit seiner
unvergleichlichen Gekünsteltheit.

Wittekind.
Woche vom 11. bis 17. Juni 1922.
Konzerte v. Philharmonisch. Orchester.
Sonntag: Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
Nachm.-Konz. 4 bis 6 1/2 Uhr
Abend-Konz. 7 1/2 bis 10 Uhr
Leitung: Obermusikmeister Karl Steiner.
Dienstag: Sinfonische Morgenmusik
7-8 Uhr mit verstärktem Orchester
Leitung: Gasdirigent Benno Piltz.
Mittwoch: Frühkonzert 7 bis 8 Uhr
Mittwoch: Abend-Konzert 8-10 1/2 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steiner.
Freitag: Piltz-Konzert 4-6 1/2 Uhr
mit verstärktem Orchester
Leitung: Gasdirigent Benno Piltz.
Jed. Freitag abends 8 Uhr im Kurhaus: Gesell.
Vergnügen nur für Dauerkarteninhaber.

SARRASANI
Rosplatz - Telefon 1965.
Heute zweimal
3 Uhr u. 7,15 Uhr.
Morgen zweimal
3 Uhr u. 7,15 Uhr.
Vorletzter Sonabend. Vorletzter Sonntag.
Letzter Sarrasani-Tag: Sonntag, 18. Juni.

ZOO ZOO
Sonntag, den 11. Juni 1922
vormittags 10 1/2 Uhr, Führung durch den Zoologischen Garten, Treffpunkt am Bierenzwinger.
Nachm. 4-6 1/2 Uhr: Konzert vom Orchester des Halleschen Operetten-Theaters.
Leitung: Kapellmeister Georg Haupt.
Donnerstag, den 15. Juni, nachm. 4-6 Uhr und abends 7 1/2-10 Uhr:
Konzert vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steiner.
Auf dem Schauspielplatz.
A. Frohn's dressierte Seelöwen.
Täglich Vorstellungen.

Eisleben.
Feier des 25jährigen
Stiftungsfestes
am 10. und 11. Juni im „Volkshaus“.
Programmfolge:
Sonabend, den 10. Juni abends 8 Uhr:
Kommers
ausgestattet mit turnerischen u. theatralischen Aufführungen.
Sonntag, den 11. Juni von 1-2 Uhr:
Empfang der Vereine in d. Turnhalle.
2 Uhr: Anreden an der Vereinsturnhalle zum Umzug nach dem Festlokal.
Von 3 Uhr ab:
Schauturnen usw.
Ab 7 Uhr abends:
BALL.
Hierzu ladet ein Der Vorstand.
NB. Sonntag früh 9 Uhr Hauptprobe im Volkshaus.

Achtung! Eisleben!
Zur Wahl des Eierbeirates für die
Geminar-Nebungsschule
werden alle Eltern gebeten, ihre Stimme bei den abgemündeten Schülern, der Eise Hartmann zu geben. Die Wahlhandlung findet statt: Sonntag, den 11. Juni, 10 bis 12 Uhr in der Oberrealschule.
Stimmzettel am Eingang.
Einige Eltern.

Fahrräder
in großer Auswahl.
Mäntel und Schläuche,
limis sämtliche Ersatzteile
Otto Hänisch. Summiv. 156.
Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb
Telefon 2719

Rigoletto
Oper von G. Verdi.
Montag, den 12. Juni
Abd. 7 1/2, Ed. Uhr 9 1/2
Salome
Musikdrama
von Richard Strauss.

Modernes Theater
d. Mhr. Kleinkunst-Bühne
Die Sterne des Kabarets:
Drei Geschw. Kleffts,
alpinen Volkslied-Terzett
Dr. Hans L'Arronge,
Schriftsteller
und Vortragskünstler
Lafayette,
künstl. Lichtvisionen
in hervorragende Kunststricke.

Lightspiele
ge. Uhrstr. 51.

Das große Los
Persönlich Auftreten
Franz Hildebrandt
Geist Beer
und Gustl Frankow
Großes Doppel-Programm
Die Erlebnisse
einer
Kammerzofe!!
Sittenbild aus dem Dunkel der Großstadt
6 Akte mit
Ruth Weyher
Außerdem:
Die
Ischias-Aschline
Hauptrolle:
Gerhard Damann,
Hans Dango usw.
Nur zeitiges Kommen
sichert Platz.

Galbheer's
Dielo
Galbheer's
vorz. Klöße
Galbheer's
Künstler-Konzert.

Fahnen und Banner
Vereinsbedarfsartikel
Kosten-Anschläge
ohne Verpflichtung
K. Kraehl,
Stettin 14

Über
große Auswahl
Spezial-Verkauf
nur
Schmerzfrage 10.
R. Rosenber.
Geißstraße 21.

Aktenmappen
in Stahl, sehr prämiert
Hugo Schömann,
Spezial-Verkauf
nur
Schmerzfrage 10.

Stempel
Otto Schnolders
Stempelfabrik
Kolloid-
Kunststoff

Schnürsenkel
Schuhkreme
Gummi-Absätze
kaufen Sie preiswert bei
Rob. Schmeisser,
Gr. Marktplatz 5.

Staatl. Lotterle - Einnahme
Willi Frauboes, Gr. Steinstr. 65
Lose
1. Klasse und folgende 20. (246) Lotterle
Gesamtauslosung einer Lotterle
306 Millionen
4 Prämien von zusammen 3 Millionen Mark
36 Hauptgewinne:
4 x 1 Million 6 x 200 000
4 x 500 000 4 x 150 000
6 x 300 000 2 x 125 000
2 x 250 000 2 x 100 000
Inser 2 000 Gewinne von 75 000 bis 5 000 Mark.
Lospreise 1. Klasse inkl. amtl. Zuschlag:
Nachtal 13.60 Viertel 31.20 Halbe 62.40 Ganze 124.80 Lose
Ziehung am 27. u. 28. Juni

Bauarbeiter Merseburgs!
Der am 3. Juni vom Bezirksrat in Halle a. S. gefällte Bescheid ist in unserer Bollderrammlung am 8. d. Mts. fast einstimmig abgelehnt worden.
Baus Bescheid findet am 12. d. Mts. vorm. 3 Uhr in Merseburg in der Frankenburg eine Aussprache.
Bauarbeiter-Mitglieder-Versammlung
Achtung!
Da in derselben die einschlägigen Maßnahmen getroffen werden sollen, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, derselben mit dem Bauarbeiterverband aber einen von der Bezirksleitung angeordneten Bescheid hierin teilzunehmen.
Ohne Verbandsschein keinen Zutritt! Rückständige Beiträge müssen sofort nachgeholt werden.
Die Bezirksverwaltung.

Welches Buch
wird jetzt und in den nächsten Monaten am meisten gebraucht werden? auszufragen, ist überflüssig. Denn jeder weiß, daß der Kommen-ge zu den Reichsleitungs-gesetz von Ministerialrat Hans Krüger zur telungslosen Neuregelung der Meile und der neuen gegenseitigen Rechte und Pflichten sehr für Mieter und Vermieter durchaus notwendig ist. Preis geb. 30 Mark, geb. 42 Mark.
zu beziehen durch die
Buchhandlung der
„Vollstimmer“, Halle,
Große Ulrichstraße 27.

Gebhardt-Eiwelss-Kakao
ist von unschätzbarem Wert für alle diejenigen, deren Ernährungszustand der Nachhilfe bedarf. - Gutachten erster ärztlicher Autoritäten stehen unserem Fabrikate zur Seite.
Verlangen Sie ausdrücklich Gebhardt-Eiwelss-Kakao! Versandstelle Gr. Steinstr. 36 2. Gebäude, Fernruf: 4641.
Georg Gebhardt & Co., Halle-Saale.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

ANZEIGEN
in der
VOLKSSTIMME
bringen dem Geschäftsmanne die Erweiterung des Kundenkreises und Erhöhung des Umsatzes.
Schmann
Schmiditz
Merseburg
Kleine Ritterstr. 11
Baldwannen, Brühkasser, Badewannen
aus Eisen u. Nirost-blech in dauerhafter Schönheit kaufen Sie wie bekannt billig bei
Spezial-Gehäße
82 Schillerstr. 22,
Nacht am Marktplatz.

O- und X-Beine
heilt
auch bei älteren Personen
der
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch. Reichspat. Nr. 353 316 (Inlandpatent)
Häuslich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physikalisch-anatomische Broschüre!
Herrn Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 33
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.)

Sehen erschten: Das
Gesundheitsbuch
der Frau
mit besonderer Berücksichtigung
des geschlechtlichen u. Lebens
von **Alfred Grefahn**
ordentlicher Professor der Gynäkologie
an der Universität zu Berlin.
Preis dieses Buches geb. M. 28
zu beziehen durch die Buchhandlung der
„Vollstimmer“, Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Leder-Schäfte
aller Lederarten, auch unter Zugabe des Leder-
materials, in bester Ausführung fabriziert
F. Noab,
Leipziger Straße 16.

Frauenhaare
kauft bis Mk. 150.- per Kilo
Friseur Griesemann,
n u r Leipziger Straße 63.
Vorn. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilanstalt
für **Geschlechtsleiden, sex. Schwäche**
Haut- und Beinleiden:
künstl. Hühnerbrust, Blutreinigung,
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 34, t. r. 647
Sprechz. 10-1 u. 1/4-1/2 u. ab 6 Uhr, a. Sonnab.
Sonntage 10-1. Detrennte Wartezimmer.

Stellen finden.
Chofföre
gesucht
für Lastkraftwagen, Führerschein 2 und 3b.
ledig, zum Mitfahren, Religion: kath.,
Spreche: 10-1 u. 1/4-1/2 u. ab 6 Uhr, a. Sonnab.
Herrn Stosch Jr., Roßplatz, Circus
SARRASANI

Kaufgefuche
Alle Sorten Felle
Rohze, Wolle,
Haare usw.
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Dangelowitz,
Hitzschelstr. 2.

Bereins-Anzeiger
zur
Wahningabe sämtlicher Vereinstellungen
der Sozialdem. Partei.
Bezirksverband Halle, Herz 42/44, Fernruf 1611.
Gerne für die dem Volkgen. deutschen Gewerkschaften
durch angegliederte Gewerkschaften sowie die
auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden
gesetzlichen Vereinen.
Ammendort, Ortsverein d. SPD, Montag,
den 12. Juni, abends 8 Uhr im
Kleinen Saal, Leipziger-Vereinshaus.
Gen. Hoffmann spricht über die Zusammenhänge
zwischen Gewerkschaften und Arbeiter-
Vereinen. Eintritt frei, Karten 10 Pfennig.
Ziele und Ziele haben Zutritt.

Partei-Angelegenheiten.

Hinterbühnenarbeiten. Am Dienstag, dem 13. Juni abends 7 Uhr findet im Parteibureau eine Sitzung des Inter...

Galle und Gaullreisorte.

Der Ring.

Nun war sie alt und grau geworden. Ihre schwere Tage Zeit ihres Lebens durchgemacht. Sorgen und Arbeit waren Jahre...

— wenn auch nur vorübergehend — Aufenthalts, mit Rücksicht auf den die Hofstelle bestimmt wurde.

Streuhammer.

Der Streuhammer entwirren. Ein Arbeiter, der nachherman den verdienstlichen Stellen Dienste leistete und auch noch in Halle a. S. kein Unbekannter ist...

Der Arbeiter Edward G. fand seine Arbeit, als er vor eine neuen Jahre das Gefängnis verlassen hatte.

Genosse Rudolf Wiffel

spricht am Donnerstag, dem 15. Juni, abends 8 Uhr, im Wintergarten, Magdeburger Straße, über

„Genau und die Sozialdemokratie“

Gen. Wiffel war Mitglied der deutschen Delegation in Genua. Sorgt für Massenbezug!

einen Ansehensverlust von 22 000 Mark hatte. Er telefonierte gegenüber von S. G. selbst nach Leipzig, mochte er dann noch nach einem Auto fuhr, um etwas über den Verbleib seines...

Arbeiterbildungsanstalt.

Zu der Aufführung der Oper „Salome“ am Montag, dem 12. Juni, sind noch Karten zu allen Plätzen zum Preise von 24, 20, 12 und 10 Mark im Arbeiter...

Die nächste Sitzung des Gemeindefortschritts findet am Freitag, dem 23. Juni, statt.

Das Arbeitersekretariat ist für den Verkehr nur in den Stunden von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Auf die Wiederholung des Arbeiter-Sängerchor-Vortrages am Sonntag, dem 11. Juni, vormittags 11 Uhr, im „Waldhalla“ möchten wir ganz besonders hinweisen.

Stechenheuschrecke. Der Magistrat schreibt: Nach §§ 117 ff. der Ausführungsbestimmungen zum Umweltschutzgesetz sind Ver...

Das Hinterbliebenen eines inhaftigen geforderten Rentenempfängers, der noch selbst über einen betragsmäßigsten der Unterhaltspflichtig gestellt hat...

Wenn kein Widerspruch besteht, so ist der für die Verantwortung der gegenwärtigen Hofstelle maßgebende Ort als sachverhaltliche Gemeinde anzunehmen, also der Ort des

Grüh- und Spätwagen der Städt. Straßenbahn.

Gültig ab 1. Juni 1922.

Linie 1. Beclener Straße—Kaiserplatz—Trotha. Ab Beclener Straße der erste Wagen früh 5.19, der letzte abends 11.07 nach Kaiserplatz.

Linie 2. Schladitzhof—Beitfelder Bahnhof. Ab Schladitzhof der erste Wagen früh 5.06 (Sonntags 5.14), der letzte abends 11.14 nach Beitfelder Bahnhof.

Linie 3. Wöllberger Weg—Bahnhof Trotha. Ab Wöllberger Weg der erste Wagen früh 5.12, der letzte 11.00 nach Bahnhof Trotha.

Linie 4. Beitfelder Bahnhof—Kaiserplatz. Ab Beitfelder Bahnhof der erste Wagen früh 5.20, der letzte abends 11.20 nach Kaiserplatz.

Linie 5. Hauptbahnhof—Zoo (Kleiststraße). Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 5.17, der letzte 11.14 nach Zoo (Kleiststraße).

Linie 6. Hauptbahnhof—Wöllberger Weg. Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 5.00, der letzte 11.24 nach Wöllberger Weg.

Linie 7. Hauptbahnhof—Zoo (Seebener Straße). Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 5.33 (Sonntags 6.38), der letzte 12.30 nach Zoo (Seebener Straße).

Linie 8. Hauptbahnhof—Gröblich (über Hauptpost). Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 5.42 (Sonntags 6.42), der letzte 12.30 nach Gröblich.

Linie 9. Zoo (Seebener Straße)—Reibeburg. Ab Zoo (Seebener Straße) der erste Wagen früh 4.24 (Sonntags 5.00), der letzte 10.58 abends nach Reibeburg.

Linie 10. Zoo (Kleiststraße)—Kaiserplatz. Ab Zoo (Kleiststraße) der erste Wagen früh 5.22, der letzte abends 8.10 nach Kaiserplatz.

Linie 11. Hauptbahnhof—Beclener Straße. Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 4.54, der letzte abends 11.18 nach Beclener Straße.

Linie 12. Hauptbahnhof—Gröblich (über Hauptpost). Ab Hauptbahnhof der erste Wagen früh 5.48 (Sonntags 6.48), der letzte abends 10.12 (Sonntags 11.24) nach Gröblich.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Das Witterungsamt ist fast überall günstig verlaufen, im Westen war es besonders schön, in den mittleren Teilen war der erste Sonntag noch mäßig mit geringen Niederschlägen...

Die Witterungsberichte vom 8. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 9. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 10. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 11. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 12. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 13. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 14. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 15. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 16. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Die Witterungsberichte vom 17. Juni. Die Witterung ist über ganz Europa sehr gleichmäßig verlaufen, bis hoch in die Lagen nur noch ganz unbedeutend und lagert weiter über der Nordsee...

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Wunderbarkeit des Arbeiterbildungsanstaltens.

Gestern gab der Arbeiterbildungsanstalt im „Vollspart“ am 1. Sonntagabend, Es ist leicht zu begreifen, wenn man der Arbeiterpartei für wenig Geld wirklich etwas Gutes bieten will und es sich nicht auf das bloße Bestehen der Parteilisten beschränkt. Das Wohlharmonische Orchester spielte unter Karl Hörsing's Leitung wie immer außerordentlich. Nur bei der Besetzung des Programms hätte man vorzuziehen sein müssen. Die Freischützoperette und der Chor der Freischützen aus „Nienzi“ fallen keineswegs für einen so geräumigen Garten wie der Vollspart.

Der Arbeiterfratzenchor bereicherte das Programm durch einige Lieder. Nebenbei wurde aus dem Stimmmaterial des Orchesters herausgeholt. In den einzelnen Stimmen gibt es noch viel herauszufinden und ihnen die höchste Anerkennung zu geben, auch ist der Chor etwas schwach. Kammerleiter eignen sich nicht recht für Frauenchöre und verfallen so auch ihre Wirkung. Am besten gelang der „Abend auf der Heide“ von Hoffmann. Im „Volontiers“ überdünnte die hohen die tieferen Stimmen zu sehr.

Sehr schön auf das Konzert wirkte der Gartenbetrieb, das Kommen und Gehen der Leute. Beim zweiten Teil des Programms kam noch der Lärm aus dem großen Saal und der Stegelbahn hinzu (in beiden ging es annehmend sehr hübsch zu). Bei künftigen Konzerten muß man unbedingt verhindern, die Stühle nicht zu bewegen, da sonst das ganze Konzert keinen Zweck erzielt. Das Kommen für die Karte Hilfe und Schriftenerläuterer selbst bei solchen Veranstaltungen den Geldbeutel der Leute nicht in Ruhe lassen können, ist nur vergeblich gefloht.

Vollspart. Heute Sonntagabend, veranstaltet das Arbeiterpartei ein Konzert im großen Saal. „Volontiers“ heute 8 am Freitag, verbunden mit Gartenfest und Ball, am 10. Sonntag: Ball des Damboniamotors „Sagonia“.

Stadttheater. Heute, Sonntagabend, abends 7 1/2 Uhr, wird die Oper „La Traviata“ von Verdi wiederholt. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, „Rigoletto“. Montag, „Salome“. Dienstag „Rauk“ (Sängerfaktien zu halben Preisen gültig). Mittwoch, „Rigoletto“, Donnerstag und Sonntagabend „Orlando Liebeswahn“, Freitag „Jahramm Gemüdel“.

Wollspart-Theater. Das monatliche Eröffnungsprogramm bleibt nur bis einschli. 15. Juni. Am Sonntag findet nachmittags 3/4 Uhr eine große Familien- und Arbeiter-Vorstellung zu billigen Preisen statt. Jeder Erwachsene hat zu dieser Vorstellung 1 Kind frei, worauf besonders hingewiesen wird. Abends 8 Uhr große Brant- und Fremden-Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen. Das Theater bildet auch bei großer Hitze einen angenehmen kühlen Aufenthalt. Am 16. Juni findet vollständiger Programmwechsel statt.

C.-Lichtspiele. Die Erleuchtung einer Kammer ist ein Bedürfnis auf die Bequemlichkeit, in welchem sich jeder Arbeiter als Bürger fühlen will. Ein Arbeiter spielt sie die Berlin selbst, verliert und verzeiht sich als jeder; der Kammermeister liefert ihr herbei. Ihre Zerstörung verunglückt auf der mit ihrem Verbleib angeordneten Weltreise. Regieret deckt den Schmelzer der beiden Bediensteten auf. Am 10. Sonntag des Ganzen macht das kleine Kammermeister auf den Kopf geträumt. Was denn liegt in der Nähe in der Armen des Kammermeisters. — „Das große Los“, ein Filmstück, wird wohl bei der Bequemlichkeit als ein volles Haus führen. Es geht von der Bequemlichkeit in der Bühne und hier, in einer Kar, läßt das Belfore-Ensemble seinen Humor spielen. Galt Beer, der Damboniamotors, zugleich Gewinner des großen Loses, übertrifft sich selbst. Caricatur auf Kadolone folgen. Seine beiden Schwestern bilden Gerechtigkeit und Heine. Erstes sind ihm würdige Partner. Sollte, es sich wohl jemand nicht vorstellen können, wie es ist, wenn man das große Los gewinnt, der behaupte nur die C.-Lichtspiele, der Damboniamotors sagt es ihm.

Mittwoch. In der kommenden Woche werden vom Wohlharmonischen Orchester folgende Konzerte stattfinden: Sonntag, von 7-9 Uhr: Frühkonzert. 4-6 Uhr: Nachmittagskonzert. 7 1/2-10 Uhr: Abendkonzert unter Leitung des Obermusikleiters Karl Steiner. Dienstag früh 7-8 Uhr: „Einfache Morgenmusik“ mit verstärktem Orchester unter Leitung des Goldgrubenleiters Benno Bläß (die Konzertsätze enthält Werke von Wagner und Brahms). Dienstag von 4-6 Uhr: Nachmittagskonzert. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntagabend von 7-8 Uhr: Frühkonzert. Obermusikleiters Karl Steiner. Freitag von 4-6 Uhr: Nachmittagskonzert mit verstärktem Orchester unter Leitung des Goldgrubenleiters Benno Bläß (die Konzertsätze enthält Werke von Weber, Haydn, Verdi, Balgini, Bizet, Strauss und Dvořak). (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, findet um 10 1/2 Uhr nachmittags eine Führung durch den zoologischen Garten statt; Treffpunkt am Vordammweg. Nachmittags von 4-6 1/2 Uhr konzeriert das Orchester des hiesigen Operntheaters unter Leitung des Kapellmeisters Georg Haupt. Am Donnerstag, den 15. Juni, konzeriert von 4-6 Uhr nachmittags und von 7 1/2 bis 10 Uhr abends das Wohlharmonische Orchester unter Leitung des Obermusikleiters Karl Steiner. Auf dem Ausstellungsplatz finden tägliche Vorstellungen mit A. Groß's deserten Seelchen statt. (Siehe Anzeige.)

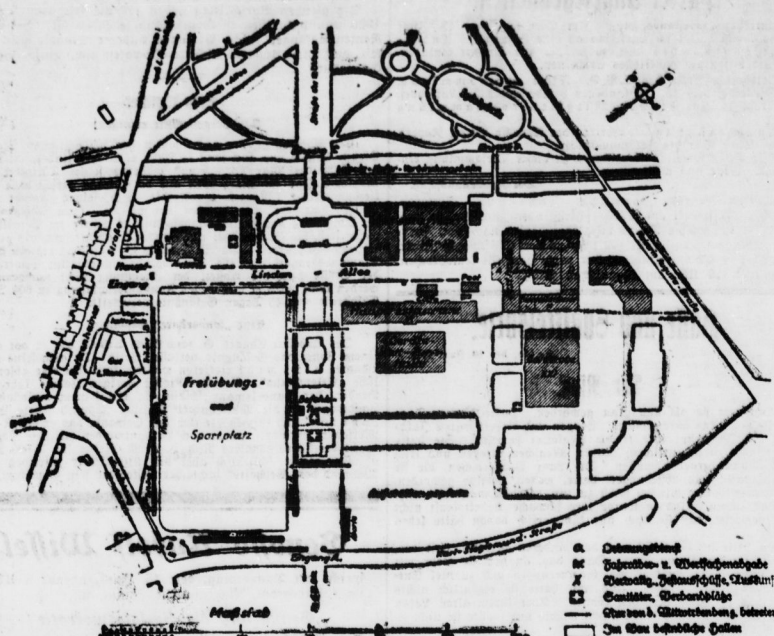
Kommendat. Die Konferenz in Genua. Ueber dieses Thema spricht in der am kommenden Montag, 13 Juni im Goldenen Adler, stattfindenden Mitgliederversammlung der SPD. Genosse Hoffe (Galle). Der Vortrag verdient das Interesse aller Mitglieder. Wir erwarten allezeitigen Besuch. Volkstimmenleiter und Gäste haben Zutritt.

Ein Lieblingsoberweiser



Jeder deutschen Familie sind noch immer Eiernadeln gewesen. Nadeln werden heute groß und billig in der Fabrik von Genua, die Nadeln verwendet daher, wenn sie ein wohldurchdachtes, behändliches und häufiges Gerüst herstellen will, aus Feinliggrobheit, die in anderen Gattungen überhaupt nicht haben sind.

Der Reichsarbeiterporttag.



Am 18. Juni d. J. wird in Leipzig der zweite Reichsarbeiterporttag stattfinden. Seit Monaten werden umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um das Gelingen dieses Festes, das Gelingen absehen soll von der Tätigkeit der Arbeiterpartei, zu fördern. Der Tagung fand eine Probe der Wassenerführungen durch die Leipziger Arbeiter statt, wodurch die technische Leistung Anzeigen erhielt, die für das Gelingen des Ganzen von Nutzen sein werden.

Der Festplatz. Das Leipziger Festgelände ist 480 000 Quadratmeter groß. Es wird von der Kaiserin-Augusta-Straße, der Karl-Sigismund-Straße, dem Blindmühlweg und der Reichenhainer Straße begrenzt. Zahlreiche breite Straßen durchziehen es, die auf große, breite Wege münden. Auf ihnen wird sich bei während der Festtage zu erwartende große Verkehr abspielen. Gemäßigte mäßige Hallen sind über das ganze Gelände verteilt und gewähren Schutz gegen die Unbill des Wetters. — Der Haupteingang liegt an der Reichenhainer Straße. Hier liegt auch die Zentrale des Ordnungsdienstes, der die gesamte Aufwände der Regelung des Festes zu erfüllen hat. Gleich daneben ragt das Vermählungsgelände auf, wo die Festausstellung, Kunstausstellungen sowie der Verechnungsausschuss arbeiten. Es wird auch der Arbeiterposten sein, dafür zu sorgen, das unnötige Fragen, die sich jeder durch einige Nachdenken selbst beantworten kann, möglichst vermeiden werden. Die Umkleekabinen am Verbandsplatz, die Wirtschaften, Cafés und der Sportplatz sind dem reichlichen Apparat der Festhalle, die 120 Meter lang und 110 Meter breit ist, während die Appellhalle 45 Meter im Durchmesser mißt. Rechts von diesem Gebäude liegt die festliche Bekehrhalle, deren Grundfläche 100x58 Meter groß ist. Unabhängig von der Witterung kann hier das Verzeihen durchgeführt werden. Unweit der Bekehrhalle liegt der Aufstellungsplatz für die Wassenerführungen.

Der Hofmarschall. Nach Eintreffen des Festtages, der sich in zwei Teilen abwickeln und voraussichtlich durch den Haupteingang B (siehe Karte) einmarschieren wird, sammeln sich, wie die Arbeiterparteiangehörigen, die Teilnehmer an den Festlichkeiten sofort auf den beiden Straßen, die durch die Tribüne B mit dem Bekehrplatz getrennt sind. Die Jäger marschieren auf der Umgehungsstraße links und rechts, bis zu der Längsseite, die den Aufstellungsplatz aufnimmt. Dort treffen sie sich in der Mitte und werden zu 42 Eingängen, je 2 Biegekreise bestehend, aufgestellt. Dort die festlichen Festzüge mit ihrer bunten Zeit eine Kulisse vor dem Fest. Ein Festzugensignal auf den Tritten zur „Königshaus der Vater!“ Der hat die Feste hochgehoben, und sobald er sie mit einem kurzen Rad lenkt, legt die Musik vom Vermählung der Feste ein.

Auf dem südlichen Teil des 100 Meter breiten und 380 Meter langen Platzes vor der Haupttribüne wird das Festgelände mit einer 400 Meter hohen Mauer abgegrenzt. Auch hier werden die Teilnehmer an den Festlichkeiten in zwei und auf den Schmalseiten je eine erkant. Für Verbandstische und Sanitätsräume ist genügend gefordert.

Wader I, Götter, Meißer das 4. Bezirks, spielt am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr gegen Sportlust I auf dem Sandanger. Götter verleierte gegen Bornort, Serbi, nach Spielverlängerung 1:2. Köber traf sich Köben II — Sportlust II 1/2 Uhr und nachher Köben III — Sportlust III 1/2 Uhr.

Sonntag, den 11. Juli, Fußball-Wettspiel. Früh 9 Uhr auf dem Sandanger.

Siehe II — Zivittschöke II um die Gruppenmeisterschaft. Der Sieger spielt dann mit Sportlust II um die Bezirksmeisterschaft. Siehe auch I — 3 wittschöke I um die Bezirksmeisterschaft. Jede Mannschaft hat einen Ball und zwei Linienrichter mitzubringen. Spielrichter stellt Halle und Kammern. Nach dem Spiel beteiligen sich alle Mannschaften am Sternlauf.

Provinz und Umgebung.
An die Parteigenossen und Genossinnen im Bezirk!

Sonntag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, in Halle, Karlstraße 14, in Wittobors' Gesellschaftshaus, findet unter diesjährig

Bezirksparteitag.
Rat. Wie Tagesordnung ist vorgelesen:
1. Bericht des Bezirksvorstandes.
a) Allgemeines. Ref. Genosse Weiser und Drecher.
b) Halle und Beitragsfrage. Ref. Gen. Kammernann.
2. Bericht über die Jugendbewegung. Ref. Gen. Wort.
3. Bericht über die Arbeit der Bezirksleitung.
4. Bericht des Bezirksvorstandes.
5. Presse. Ref. Gen. Herzog und Schulz.
6. Die politische Lage in Halle und in Preußen. Ref. Gen. Krüger und Waentig.
7. Beschlüsse.
Zum Bezirksfrage hat jeder Ortsverein das Recht, einen Delegierten zu entsenden. Ortsvereine über 200 Mitglieder können auf je 200 einen Delegierten mehr entsenden. Reichsgalieu über 100 Mitglieder berechtigen zu einem weiteren Delegierten. Die Delegationskosten haben die Ortsvereine selbst zu tragen. Finanzkommissionen erhalten auf Antrag einen Zubehör an der Bezirksfrage.
Der Bezirksitag wird pünktlich 9 Uhr eröffnet. Diejenigen Delegierten, die wegen der Anwesenheit schon am Sonntagabend in Halle eintreffen, werden erbeten, rechtzeitig dem Bezirksverband Mitteilung zu machen, falls sie ein Quartier haben wollen. Delegierten zur Bezirksfrageentlohnung können auch an den Verhandlungen des Bezirksrates teilnehmen, haben aber aber nur beratende Stimme, wenn sie nicht auch ein Mandat für den Bezirksitag haben.
Anträge zum Bezirksfrage sind bis zum 26. Juni dem Bezirksvorstande einzureichen, Abreise des Bezirksverbandes.
Der Bezirksvorstand.

Bezirksauswahl.
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Halle a. S., Wittobors' Gesellschaftshaus, Karlstraße 14.

Bezirksauswahlprüfung.
Die Mitglieder des Auswahlausschusses werden ersucht, sich im Hinblick auf die umfangreiche Tagesordnung mit einer eventuellen Tagung auch am Sonntag vertraut zu machen. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern des Auswahlausschusses beifolgend zu.
Der Bezirksvorstand.

Persil das selbständige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen geblickt. Wäscht mühelos, schnell und billig! Alleialige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der „Maler“, „Maler's“ Wasch- und Bleichmittel.

Preis das Paket 12 Mk.

An die politisch organisierten Määdchen und Frauen!

In vielen Hunderten Verammlungen habe ich die Wortsätze gegen unsere Parteigenossen, selbst unter Hinweis auf einzelne Personen, in leitenden Stellungen in der Arbeiterbewegung gehört, daß sie ihre Frauen nicht politisch organisiert haben. Kein Zweifel, das ist wichtig im Interesse der Frauen der Parteigenossen und dem ihrer politischen Schulung, aber auch zum Vorteil der ehehellen Gemeinschaft, denn die Frau soll doch wissen, was das Ideal ihres Mannes ist, sie soll doch begreifen, warum der Mann politisch wirkt, warum er dem Hause oft die Zeit raubt, die die Gattin im Interesse der Kinder von ihm wünscht. Es ist also durchaus berechtigt, daß die Parteigenossen darauf drängen, daß die Frauen unserer Parteigenossen organisiert werden.

Aber es gibt trotzdem noch weit wichtigere Aufgaben für die politischen Organisations- und Organisationsleiterinnen! Jedes Mitglied der Partei, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, soll die Pflicht, die Inhaberinnen für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands zu gewinnen und Überzeugten in den Kreis der Organisation zu ziehen, als wichtige Pflicht, als das große Interesse des Gesamtproletariats und als das Interesse jeder und jedes einzelnen von uns betrachten. Die große Aufgabe hindert uns das gefällig! Große bei den Arbeiterinnen, unerbittlichmäßig größer bei den Arbeiterinnen: bei den Frauen und bei den Määdchen, die in der Fabrik und in der Werkstatt, im Warenhaus oder bei der Bank, in sonstigem Angestelltenverhältnis oder in der Hausindustrie, als Hausgehilfin oder sonst irgendwie als Abhängige, Unselbständige, vom Kapital Ausgebeutete beruflich tätig sind. Man prüfe doch, sei es auch nur in der nächsten Umgebung seiner Wohnstätte, in dem Hause, in dem man wohnt, in der Fabrik, in der Werkstatt, in dem Mann tätig ist, im großen Warenhaus oder in der Bankfiliale, wie viele Määdchen und Frauen, die dort tätig sind, politisch organisiert sind. Man wird erschreckt sein, man wird finden, daß der größte Teil der weiblichen, in der Partei organisierten Mitkämpferinnen die Hausfrauen und nicht die unmittelbar vom Kapital Ausgebeuteten sind. Gerade die direkt Ausgebeuteten stellen zu der Schar der organisierten Genossinnen nur einen merkwürdigen kleinen Bruchteil. Jeder Witz in die Mitgliederlisten der Partei behältigt das. Es ist bei Unabhängigen und Kommunisten nicht besser, es ist also traurig um die Organisation der berufstätigen Määdchen wie der berufstätigen Frauen selbst.

Ich höre schon den Einwand, diese Frauen in der Fabrik und vor allem die Määdchen, die Angestellten noch mehr wie die Arbeiterinnen, sind nicht organisiert, sie denken nur an Tanz und an Land, sie sollen nicht genügend ernst veranlagt sein und so solche billigen Entschuldigungsgründe für die Nichtnanznahme einer ebenso großen wie verantwortungsvollen Aufgabe heißen müssen. Aber trotzdem sind diese Einwendungen in ihrer Allgemeinheit falsch. Das beweisen am klarsten die Erfolge erfreulicher Art bei der gemeinschaftlichen Organisation der Arbeiterinnen.

Weit über eine Million Arbeiterinnen ist gemeinschaftlich organisiert. Mitheraus tümte sich auf Wärfers, und doch ist es berechtigter Stolz der weiblichen Gewerkschaften, daß wir eine so große Zahl von organisierten Frauen und Määdchen in den Reihen der Berufsorganisation haben. Sie wissen ganz wohl, weshalb sie organisiert sind. Sie wissen auch sehr genau, weshalb sie organisiert sind, wenn auch erst nach Überwindung von Enttäuschungen der Organiserer, daß sie auch politisch organisiert sein müssen. Den Zustand, daß auf viele Hundert gemeinschaftlich organisierte Arbeiterinnen erst ein e politisch organisiert kommt, müssen wir als eine beauerliche Erscheinung der Arbeiterbewegung, als einen Mangel auch für uns, der möglichst bald ausgeglichen werden muß, empfinden.

Ich wäre glücklich, wenn diese Anregung auf fruchtbaren Boden fiel, wenn sich viele Genossinnen entschließen würden, ihre Meinung über die politische Erziehung der Arbeiterinnen und der weiblichen Angestellten in diesen Blättern zu äußern.

Wir haben das allgemeine Wahlrecht der Frauen! Der Weg zu ihrer politischen Auffklärung, zu ihrer parteipolitischen Organisation muß von der Sozialdemokratie ernsthaft und energisch beschritten werden.

Die Tasse Schokolade.

„Hallo, meine Damen!“ Ich sah von meiner Spargeluppe auf und ladete. Drei Herrlein waren ins Lokal getreten, kruppige kleine Mädel im Alter von neun bis zwölf Jahren. Zwei von ihnen trugen rote Kleider und lange, ein wenig unordentliche blonde Zöpfe. Das dritte Mädel, ein Schwarzkopftopf mit netterigen und unheimlich hungerten Augen, ließ herauf und herab die vielsticht nicht ganz lauernden Bänderchen unter der Schürze. „Soll erdrienen“ fanden die kleinen Gäste vor der Kellnerin und flüsternd verlegten: „Zwei Tassen Schokolade!“ Dann fragten sie noch, ob es Konert geben würde. „Ja“, hieß es, aber erst um drei Uhr. Die Kinderchen lachten sich einen Fick, — so kicherten, ab, so kicherten. Sie befanden sich auf fremden, — ja, wer weiß! — sogar auf verdorbenen Wegen und machten wahre Wintzigele, ehe sie ihre Plätze wählten. Dann saßen sie da, artig, wie in der Schule. Und sie süßten sich doch erwaschen. Das Schwarzkopftöpfchen verzehrte trampfah, die naden Beine zu verdecken. Auf den Gesichtern lag ein süßes Erwarten. „Zwei Tassen Schokolade.“ Ein freundlicher Herr hatte den Durstig vernommen und wußte sofort, daß eine der Kinder kein Geld besaß. „Schon rief er der Kellnerin zu: „Eine Tasse Schokolade, freutein, auf meine Kosten, für eine der jungen Damen da drüben!“ D. — das Schwarzkopftöpfchen freute, als ihm, ohne daß es bezahlen brauchte, eine große, feine Tasse Schokolade verabreicht wurde. So wurde trauliche Weihnachtsstimmung, und die kleinen Beine gepackten süßlich unter dem Tisch. Die beiden

andern aber, — die guten! Sie hatten die Köpfe zusammen, nachdem sie ihr Geld bezogen hatten, und schloßen. Reich erfüllt schauten sie ihre bevorzugte Spiegelgläserin an. Das war nun doch ungerecht. Sie hatten den Schwarzkopftopf aus Gnade mitgenommen, sie, die Bescheidenen, und nun muß er dieselben Rechte! Kein Wort wurde mit dem Glücklichem gewechselt und lange, ehe die Mutter begann, hatten alle drei ihre Schokolade ausgekostet und wuschelten den Raum. In weiterm Abstand gingen die beiden Kapitalkinder neben dem armen Schüler. Eigentlich, — eigentlich hätten sie auch nicht zu bezahlen brauchen! Der Schwarzkopftopf hatte ihnen die Schokolade zu verdanken, — ihnen allein! Und ungerecht war es gewesen . . .

Hand in Hand.

Lege Deine Hände Still in meine Hand, Die die Karbenbrände Schweißwäter gebrannt.

Deine Stirn trägt Hatten Und Dein Haar wird grau; Knie hat und Hände, Ach das Leben, Frau!

Doch wir sind geschritten Mutig, unentwegt, Haben Vieh gelitten, Wie man Vieh erträgt!

Unser Hoffnung Würde Sind längst ausgebrannt! Lege Deine Hände Still in meine Hand . . .

Praktische Winte und Ratfchlage.

Wie bereitet man Kakaobrot? Das erste Kompost, das uns der Frühling bringt, ist das ebenmäßigste und gelindeste Kakaobrot. Leider findet es immer noch nicht genügende Würdigung im Haushalt, und zwar wohl deshalb nicht, weil es ziemlich viel Zucker braucht. Jeder aber liebt doch im Winter und ist nur schwer zu bekommen. Bei der Zubereitung von Kakaobrot kommt nicht jedoch an Zucker gespart werden. Die praktische Hausfrau nimmt Zucker und ausgehüllten Kakaopulver, auch nur mit Süßholzwurzel (süßlich des Kompost vorzuziehen, man schneidet den Kakaobrot in kleine Stücke, brüht ihn auf, schüttet ihn ohne Wasser in einen Kochtopf und läßt ihn mit Zucker und Süßholz auf beschmelzen. Nach Belieben werden Zitronensaft, Apfelsinenstücke, Himt oder Vanille hinzugefügt. In wengeren Minuten ist er fertig.

Rechtliche im Winte entfernt man, indem man feingehobenen und mit Wasser angefeuchteten Weizenmehl auf die feinsten Stellen streicht und Johann joglam mit lauem Wasser auswascht. Mit Glycerinöl kann man ebenso verfahren. Ebenso erzielt man seinen Zweck, wenn man eine Zitronen in einem überzogenen Weizen auspreßt, ihn über eine Flamme hält, so daß der Zitronensaft kocht; in diesem kocht man nun wiederum ein Glaschen des Saftes ein und wäscht ihn dann noch in lauem Wasser nach.

Rezeptionsbrot. Wie das Chemische Untersuchungsamt der Stadt Eberfeld mitteilt, wird bei der jeglichen warmen Witterung wieder Rezeptionsbrot beobachtet. Die Ursache dieser Erkrankung ist eine Infektion des Mehles durch den Karoffelkäse. Die Dauerformen dieses Käsepilzes werden in der Backstube nicht abgetötet und können bei Temperaturen von 20 Grad Celsius und darüber aus. Die Bakterien bewirken durch ihre Lebensfähigkeit eine Veränderung der Brotmaße: Das Brot nimmt eine wirtlich-süßen Geruch an, wird feucht und fadenziehend, d. h. es weichen auseinander der Brotkrume zeigen sich weiße Fäden wie Spinnfäden, die sich aus Reintulaten des Karoffelkäsepilzes heben. Ein derartiges Brot ist ungenießbar und gesundheitsgefährlich. Die Bäcker sollten sich gegen das Auftreten der Brotkrankheit an heißen Tagen durch rechtliche Verwendung von Sauerteig, da die Milchsäure des Sauerteiges die Bakterien abtötet, und durch Aufbewahrung des fertigen Brotes bei unter 20 Grad Celsius. Auch der Verbraucher muß das Brot nicht aufbewahren und soll es nicht zu alt werden lassen.

Zum Bettüberziehen. Da man sich im Winter durch frische Bettwäsche leicht erkälten kann, so ist es notwendig, daß man die Bettwäsche vor dem Auflegen eines neuen Tag lang in einem erwärmten Zimmer aufhängt. Selbst im Sommer sollte man niemals die frische Bettwäsche verwenden, ohne sie vorher bei frischer Luft ausgelegt zu haben.

Kindergesundheit im Sommer.

Das härtliche Gesundheitsamt Eberfeld hat die nachfolgenden Gesichtspunkte, deren sorgfältige Beachtung bei der amphoteren Hitze im Interesse einer erfolgreichen Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, sowie zur Verhütung von schweren Erkrankungen der Kinder auf das warmste empfohlen wird, aufgeführt. Bei der amphoteren Hitze ist das Leben der Säuglinge ganz besonders in Gefahr. Sie erkranken leicht an Erbrechen. Die Krankheit kann nun aber überdient werden, wenn die Wohn- und Schlafstätten möglichst kühl gehalten werden und das Hauptnahrungsmittel der Säuglinge, die Milch, nicht verdorben ist. Daher sind während des Tages die Fenster und Kaminen geschlossen zu halten. Das Sonnenlicht ist von den Zimmern durch Vorhänge oder Vorhänge abzuhalten. Während der Nacht aber sind Türen und Fenster zu öffnen. Die Kinder dürfen nicht gewickelt, sondern nur mit einer ganz leichten Decke zugedeckt werden. Die beste Kleidung der Säuglinge ist die Muttermilch. Das Kind sollte deshalb nicht in der heißen Jahreszeit entnackt werden. Als Ersatz der Muttermilch ist nur die frische, streng sauber genommene Milch von gesunden Kühen geeignet. Die Mutter sollte die Milch täglich zwei bis drei Malen lagern, ab, läßt sie dann 10 Minuten lag stehen und bringt sie 15 Minuten lang unter die Wasserleitung. Nun kommt sie in den Eiskühler, wo sie solcher gehalten ist. Da aber viele Haushaltungen weder einen Eiskühler, noch einen Keller haben, so fällt man die abgekühlte Milch in einen engen, lauberen Eiskühler, läßt 15 Minuten lang unter der Wasserleitung ab und nicht über den Topf eine Schüssel aus Zinn. Topf und Milche werden nun in eine flache Schüssel mit Wasser gelegt. Die Milche laugt das Wasser auf und dieses verdunstet; dadurch wird genügend Milche erzeugt, um die Milch von den flachen Schüssel zu fassen. So muß nun immer Wasser in der flachen Schüssel sein. Nur diejenige Milch, die das Kind gerade bekommen soll, wird in der flachen Schüssel in einen Topf mit warmem Wasser angegärmt. Milche und Milchhäuten sind jedesmal nach dem Gebrauch auszuwaschen. Das Kind wird im Rinde in der richtigen Verbindung nur während des Tages alle drei Stunden gegeben. Wichtig beim ersten Durchfall ist die Milch abzuhalten. Bei dem ersten Durchfall ist die Milch abzusetzen und dem Rinde nur dünnere Loe zu geben.

Reiterecke.

Die bekannte Reiterecke. Es ist mit Muttern bei der Tante zu Schluß. Nach dem Reiter hat sie einen bezaubernden Wunsch. Man führt sie die Reiterecke. Beim Reiteranlegen ergibt sie der Mutter: Der Tante ist es sein. Die hat 2 Kisten, ein großes und ein kleines. Ich war auf dem kleinen. Die Tante aber ist erstaunt, was mit ihrer Reiterecke, die das Mädchen zum Trodnen ins Badegemisch gestellt hatte, für eine Reiterecke war sich gegangen ist. („Gimelstern“.)

Das beste Familienrezepte. In den Wohnstübchen, die von den Winterparten ausgefüllt sind, hat ein Familienmitglied die Spalte, die heißt, was, „Rezeptionsbrot des Familienmitglied“ mit „Gimelstern“.

Das praktische Rezepte. In einer solchen Dorfstadt hat der Lehrer, dort Kantor genannt, einen kleinen Wärfers in der Hand geführt, um die Schwierigkeiten des „Überwindens“ zu helfen. Denn es ist weiter zu anderen Blättern. Der kleine Wärfers hat aber, das zu fragen, wie es hat, so kann es nicht anders sein, wie es ist.

„Geben Sie Männli ein Stückchen.“

In dem Zentralrat des Verbandes der Hausangestellten lesen wir folgende Aussäue aus einem Briefwechsel zwischen der in die Erholung gefahrenen „Gnädigen“ und dem Dienstmädchen. Die Gnädige schreibt: „Ich werde sehr froh werden, wenn ich eine Rechnung vorfinde, die nicht dem Winterurlaub im November entspricht. Ich finde nämlich, liebe Frau, daß Sie auch mit der Wirtschaft wenig pariam find, Sped war nicht nötig zu kaufen, wenn ich dort bin, auch Frühlingsputz ist nicht nötig, lochen Sie lieber dicke, nachhafte Suppen, auch würde es nichts schaden, wenn Sie manchmal Karoffeln mit irgendeiner Sauce oder Reisfleisch kochen. Überlegen Sie sich mal, was Sie im Durchschnitt verbrauchen täglich, wenn Sie mir in feinen Tagen eine Rechnung von etwa 94 Mark senden, das sind täglich 13,50 Mark, und 6 Mark bin ich nur verpflichtet, Ihnen abzugeben; also richten Sie sich etwas nach; daß Sie hungern sollen, will ich natürlich nicht. — So, nun leihen Sie wohl. Lieben Sie manter, geben Sie Männli ein Stückchen.“ — (Zum besten Verständnis wollen wir gleich einfügen, daß Männli nicht etwa der trauernde Strohwitwer der Gnädigen ist, sondern ihr Hund, die Männli. Die Red.)

Das Mädchen antwortet: „Wenn ich auf dicke Suppen angewiesen werden soll, so müßte ich doch wohl bitten, zu bedenken, daß dies wohl für mich durchführbar ist, daß gnädige Frau aber dann nicht ein hübnes Mädchen“ werden. Gute Durchsicht und Durst im Hören zu Senksteinen und bilden Wehklagen zu bewegen ist. Männli verlangt und bekommt täglich seine Brustschmittchen. Die präenterte Rechnung von 94 Mark besieht sich daher auf Männli und mich und gnädige Frau darf wohl die Ausgaben nicht allein auf mich anwenden. Der mir zulebende Mann beträgt 8,50 Mark ortslich und nicht wie gnädige Frau irrtümlich denken, 6 Mark. Gnädige Frau kann mich bei nicht für die darüber Freigebung der Lebensmittel verantwortlich machen, ich kann mir aber auch nicht denken, daß ich mit bei dem Genuß von etwas Sped und Fett neben der Margarine einen großen Luxus gegnäh habe.“

Die „Gnädige“ verbente „ausgehoben“ zu werden, natürlich in die, damit sie kann, nicht selbst einen Begriff bekommen der Größe weiblicher Gemütskraft in den Kreisen gewisser Herrschaften zu einer Zeit, da Rot und Glend furchbar graffieren.

Die Hitzschädigung bei Säuglingen.

Ein Vortezverein gibt als Vorbeugungsmaßregeln folgendes an: Während der heißen Jahreszeit sollte Befriedung und Bedeckung (keine Federbetten, keine Gemmitowägen), an heißen Tagen genügt ein hübnes Mädchen. Gute Durchsicht und Durst in der Wohnung. Im Wohnraum des Säuglings nicht lochen, wachen und hügel. Frühreden leicht abzuhalten, wasses Bettuch in der Nähe des Säuglings aufhängen, um durch Wasserverdunstung Kühlung zu erreichen. Täglich laue Wäber (bis 33 Grad Celsius) und hüble Umkleungen. Säuglinge bei heißen Tagen im hübnen Zimmer lassen und hübnenwägen und abende nach draußen bringen mit der besten Schutts für Frauenzimmer, auch nicht sofort nach Eintreffen abzuhalten, kühl stellen (in kaltes Wasser) und bedecken. Achtung vor Mitegen! Während der heißen Tage Milchmengen um ein Viertel verringern und dafür reichliche Wäber hübl Hülfleistungen (Wasser, lauwarm gewickelter Tee mit Saharzin, 1 Saharzinaberteil auf etwa 1 Liter Tee). Als Hitzschädigung treten besonders ganz plötzliche Gewehrungsstörungen sehr schwerer Art auf, ferner ein Krankeitsbild, wie es der Hitzschlag darbierte (Fieber, Erbrechen, Durchfälle), Krämpfe, Bewußtseinsstörungen.

In das Herz und den Geist der Rinder plant die Mutter die Reime oder Entwidlung. Ein Gedächtnis von Rechten mit frechtlicher Genennung wüßte empore, wo die Mutter unfrei, furchtlich, unterwürdig ist. Freie, starke, selbständige Frauen sind die Voraussetzungen freier, harter, mutiger Männer. Man ihrer Kinder wissen darf das Weib daher nicht mehr im Stumpfsinn, in der Unterwürfigkeit befangen! Sobald es selbst in die Reihen der Freiheitskämpfer tritt, bedeutet es dann nicht nur eine Kraft mehr für die Kämpfe der Gegenwart, denn ihre Kinder wachsen hinter ihr, die jugendfröhlichen Träger der Zukunft. Eine gute Mutter heißt heute nicht mehr diejenige, die ihre Kinder nur wäscht, füttert und misst, sondern die, die sie zu Kämpfern erzieht, und ihnen mit dem Beispiel unerschütterlichen Optimismus, selbsttätigen Begeisterung vorzulegt.